

Auszug aus dem Protokoll
des
Einwohnergemeinderates Winznau
vom
11.03.2025 Nr. 29/2025

**Gemeinderat
Gemeinderat Organisation**

**012.
012.1**

4. Arbeitsgruppe Gemeindestruktur 2025-2029

Klassifizierung

Öffentlich

Sachverhalt

Der Gemeinderat möchte auf die neue Legislaturperiode seine Behördenstruktur den heutigen Gegebenheiten anpassen. Nebst einer Aufgabenteilung zwischen Gemeinderat und Kommissionen sollen neue Kommissionen für klar definierte Themenbereiche eingeführt werden. Weiter will der Gemeinderat die Entschädigungen der Behördenmitglieder leicht erhöhen, damit die Milizarbeit interessant bleibt. Die vorstehenden Änderungen bedingen die Teilrevisionen von Gemeindeordnung und Dienst- und Gehaltsordnung.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 25.02.2025 die Teilrevisionen der Gemeindeordnung sowie der Dienst- und Gehaltsordnung zuhanden der ausserordentlichen Gemeindeversammlung einstimmig verabschiedet. Zudem wurde beschlossen, sämtliche Mitglieder der Kommissionen für die Gemeinderatssitzung vom 11.03.2025 einzuladen. Ziel ist, die geplanten Änderungen durch den Gemeinderat vorzustellen und die Befindlichkeit der Kommissionsmitglieder aus erster Hand und vor der Veröffentlichung des Geschäfts in der Botschaft zur Gemeindeversammlung abzuholen. Gemeinderat Marco Mori übernimmt die Präsentation des Geschäfts vor den Kommissionen.

Die Kommissionsmitglieder wurden per Mail durch die Gemeindeverwaltung am 26.02.2026 eingeladen und gebeten, sich bis am 10.03.2025 anzumelden.

Antrag

1. Der Gemeinderat nimmt die Rückmeldungen der Kommissionsmitglieder anlässlich der mündlichen Vernehmlassung vom 11.03.2025 zur Kenntnis.

Eintreten

Daniel Gubler begrüsst die anwesenden Kommissionsmitglieder und stellt das Geschäft vor:

Es sei dem Gemeinderat wichtig, die Kommissionen aus erster Hand über die geplanten Anpassungen in der Behördenorganisation ab der neuen Amtsperiode zu informieren.

Über die Details werde Marco Mori gleich anschliessend informieren.
Das Ziel des Gemeinderates sei es, spontane Rückmeldungen der Anwesenden dazu erhalten.

Der Gemeinderat sei sich bewusst, dass er sportlich und teilweise mit hohem Tempo unterwegs sei.

Das habe seine Gründe, dazu nur so viel: Anpassungen in wichtigen Gemeindereglementen, insbesondere wenn sie organisatorische Veränderungen bedeuteten, seien weder einfach noch ohne Risiken. Deshalb mache es Sinn, die nächsten Schritte jeweils sorgfältig zu planen. Das benötige Zeit und Ressourcen.

Obwohl gerade die Worte sportlich und hohes Tempo erwähnt wurden: Die Ideen und Ziele, die der Gemeinderat mit den Anpassungen verfolge, seien es nicht. Im Gegenteil, es werde bereits seit 2019 an einer Umorganisation gearbeitet.

Die Phase 1 sei mit der Rechnungs-Gemeindeversammlung 2020 abgeschlossen worden. Die RPK wurde durch eine externe Revisionsstelle ersetzt. Im Nachhinein müsse dieser Entscheid als prophetisch richtig bezeichnet werden. Weiter sei die Zahl der Sitze in den Kommissionen reduziert worden.

Mit den ersten Umsetzungsschritten der Phase 2 seien mit der Einsetzung des Technischen Dienstes und der Einführung eines Ressortsystems für die Fachkommissionen - womit eine Entlastung der Präsidien angedacht war und auch ein schärferes Anforderungsprofil für die Kommissionsmitglieder - zwei wichtige Teilziele umgesetzt worden.

Nun folge noch das abschliessende 3. Teilziel der Umstrukturierung.

Warum jetzt das gedrängte Programm: Es liege auf der Hand und überrasche deshalb nicht, es habe mit dem Amtsperiodenwechsel und den damit verbundenen Regulatorien zu tun.

Wenn eine Legislatur begonnen habe und die Milizbehörden gewählt und vereidigt worden seien, dann seien Umstrukturierungen kaum oder nur noch unvollständig machbar. Es gäbe ein Flickwerk, mit provisorischer und inkonsequenter Umsetzung. Deshalb sei jetzt der richtige Zeitpunkt, um zu handeln.

Ein Warten bis zur ordentlichen GV im Juni sei für den Gemeinderat insofern keine Option gewesen, weil der neugewählte Exekutivrat erst oder frühestens im August im Amt sein werde. Dieser müsse wiederum 4 Jahre warten, um freie Hand für Umstrukturierung zu haben. Dies hiesse, er wäre dann in der gleichen Situation, wie der Gemeinderat heute sei.

Marco Mori stellt die geplanten Teilrevisionen der Gemeindeordnung sowie der Dienst- und Gehaltsordnung inkl. Anhang 4 anhand der beiliegenden Präsentation vor.

Das Wort zum Eintreten wird nicht weiter verlangt; das Eintreten ist somit beschlossen.

Beratung

Aus der Beratung geht das Folgende hervor:

- Anpassungen seien schon länger fällig, es sei wichtig, dass Synergien genutzt werden können.
- Was verstehe man unter Kultur? Gebe es ein Budget, das eine solche Kommission zur Verfügung hat?
- Viele Fragen würden in den Geschäftsordnungen beantwortet.
- KIK könne z.B. Anlässe der Gemeinde organisieren oder z.B. einen Kulturpreis ausschreiben.
- Anträge der Kommissionen (z.B. im kulturellen Bereich) müssten eine Mehrheit im Gemeinderat finden.
- Umweltschutzkommission (UK) und Werkkommission (WK) seien bisher separat geführt, ursprünglich sei UK in WK integriert und massiv überlastet gewesen.
- UK sei neu integriert in Raumplanungs- & Umweltkommission.
- Zuteilungen der einzelnen Aufgabenbereiche pro Kommission seien noch zu klären, damit sich Interessierte etwas Konkretes darunter vorstellen können.
- Detaillierte Geschäftsordnungen würden erst nach Annahme durch die Gemeindeversammlung ausgearbeitet, sodass die KandidatInnen wissen werden, für was sie sich bewerben.
- Künftige Interessenten für eine Kommissionstätigkeit werden wohl sowieso zuwarten bis nach den Gemeinderatswahlen.
- Kompetenzverteilung (Kommissionspräsidium etc.): Jede Kommission konstituiere sich weiterhin selbst.
- Dokumentenaustausch und Ablage erfolge wie bis anhin digital auf Office 365.
- Wahlbüro: Sei von Amtes wegen dem Präsidium zugeordnet.
- Kommissionsübergreifende Arbeitsgruppen: Bei Bedarf nach verstärkten Arbeitsgruppen (z.B. Arbeitsgruppe Ortsplanung) wäre dies grundsätzlich möglich, müsste aber dem Gemeinderat beantragt werden. Zudem könnten laut Gemeindeordnung auch Spezialkommissionen eingesetzt werden.
- Sämtliche Kommissionsmitglieder beendeten ihr Amt rechtlich per Ende der Legislaturperiode und müssten durch den Gemeinderat neu gewählt werden. Die neue Regelung sei personenunabhängig aufgestellt, es werde nicht um bestimmte Personen herum eine Organisation aufgebaut.
- Die neue Organisation habe 8 Mitglieder mehr als die bisherige (33 statt 25), d.h. es sei eher ein Thema, dass genügend Kandidaten gefunden werden, als dass Interessierte in keiner Kommission mitwirken könnten.
- Trotzdem sei nicht auszuschliessen, dass allenfalls nicht alle Interessenten in ihre Wunschkommission gewählt werden. Der Gemeinderat suche aber vorgängig zur Wahl der Kommissionsmitglieder auf jeden Fall das Gespräch mit den Kommissionen.
- Die Ansprüche an Behördenmitglieder seien in den letzten Jahren stark angestiegen, entsprechend auch die Arbeitsbelastung, natürlich auch in Anhängigkeit mit bestimmten Projekten.

Daniel Gubler fasst zusammen, dass man nicht eine grundsätzliche Infragestellung der vorgeschlagenen Reorganisation spüre. Oder werde dem widersprochen?

- Die Teilnehmer an der Gemeindeversammlung wünschten wohl, dass man noch im Detail Fragen beantworten könne zu den Geschäftsordnungen. Diese sollten zumindest im Entwurf vorhanden sein. Der Gemeinderat habe solche Entwürfe erstellt, gestützt darauf sei die vorliegende Reorganisation entstanden.
- Einige Stichworte pro Kommission wären empfehlenswert und würden an der Gemeindeversammlung zumindest mündlich vorgetragen.
- Besser wäre eine kurze Verschriftlichung dieser Punkte

- Allenfalls lohne es sich, gerade im Hinblick auf die Rekrutierung von neuen Kommissionsmitgliedern die einzelnen Kommissionen konkreter vorzustellen.
- Vorgetragene Präsentation sei eher zu kurzgefasst und zeige die grosse Vorarbeit des Gemeinderates nicht. Das solle zumindest in Grundzügen auch schriftlich präsentiert werden.
- Die Bevölkerung müsse auch auf der emotionalen Ebene abgeholt werden und der Mehrwert solle aufgezeigt werden, welcher durch den zusätzlichen finanziellen Aufwand von rund CHF 20'000 geschaffen werden kann.

Fazit: Pro Kommission solle ein Slide mit einem kurzen Steckbrief aufgelegt werden, verbunden mit dem klaren Hinweis, dass dies nicht in Stein gemeisselt sei, weil vom Gemeinderat in eigener Kompetenz anpassbar.

Die Anwesenden danken dem Gemeinderat, dass die Plattform für die Vernehmlassung geboten wurde. Ein persönlicher Austausch wie dieser sei sehr wichtig.

Beschluss

Der Gemeinderat beschliesst:

1. Der Gemeinderat nimmt die Rückmeldungen der Kommissionsmitglieder anlässlich der mündlichen Vernehmlassung vom 11.03.2025 zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat prüft die Ergänzung der Gemeindeversammlungs-Präsentation mit je einem Steckbrief pro Kommission.

Information geht an:

- *Archiv, Protokollauszug und Unterlagen*

Für die Richtigkeit des Auszuges

EINWOHNERGEMEINDE WINZNAU

Adrian Stocker